

[Home](#) > [Politik](#) > [Meinung](#) > AfD-Panik ist Unsinn - wir können ihre Wähler an empfindlicher Stelle packen

Gastbeitrag eines Gesellschaftsforschers

Panik wegen AfD ist Unsinn - wir können ihre Wähler an empfindlicher Stelle packen

Heute, 27.06.2023 | 18:57



Ein Wahlplakat der AfD hängt an der Bundesstraße 89 im Landkreis Sonneberg.

Martin Schutt/dpa

FOCUS-online-Gastautor Dirk Ziem

Mit dem „Deutschland-Psychogramm“ fühlt der Gesellschaftsforscher Dirk Ziem von „concept m“ den Bürgern in Tiefeninterviews den psychologischen Puls. In einer aktuellen Studie hat er sich mit den Mentalitätsstrukturen der AfD-Wähler auseinandergesetzt. Zentraler Befund: Dialogangebote erscheinen als einzige Perspektive.

Die Brandmauer hält nicht mehr: In Thüringen wird erstmals ein AfD-Politiker zum Landrat gewählt. In aktuellen Umfragen erreichen die Rechtspopulisten neue Höchstwerte. Doch die „etablierten“ Parteien haben zurzeit außer staatsbürgerlicher Belehrung und Ritualen der Abgrenzung keine Rezepte, wie sie dem Höhenflug der AfD begegnen können. Im Gegenteil: Im Politikbetrieb scheint eine Panik-Stimmung einzusetzen. Deutschland wird womöglich demnächst unregierbar, wenn sich die AfD bei über 20 Prozent festsetzt. Höchste Zeit, sich mit den psychologischen Mechanismen auseinanderzusetzen, die hinter dem Aufstieg der AfD stehen.

Abschied in die alternative Realität

Bei unseren Interviews werden wir von AfD-Wählern häufig direkt angefeindet. Geballte Wut und ein unausgegrenztes Grollen tritt uns entgegen. Die AfD-Sympathisanten haben sich in eine alternative Realitätskonstruktion verabschiedet, die den großen gesellschaftlichen Themen mit fundamentalem Zweifel begegnet. Staatsmedien betreiben „Propaganda“, Klimawandel sei Hysterie, Migration diene der Schaffung neuer Mehrheiten, und beim Ukraine-Krieg gehe es nur um amerikanische Interessen. So die gängigen Aussagen in unseren tiefenpsychologischen Interviews.

Über den Autor

Dirk Ziem ist Psychologe und Gesellschaftsforscher bei concept m. Mit seinem Institut concept m betreibt er das Panel „Deutschland Psychogramm“, das basierend auf regelmäßigen Tiefeninterviews mit einem repräsentativem Bevölkerungsquerschnitt den Bürgern den psychologischen Puls fühlt. Auf Basis jüngster Interviews und Forschungen analysiert er die diversen Widerstände und Probleme, die mit der Wärmewende verbunden sind.

Überall ein Geraune über die „eigentlichen Hintergründe“, das dann doch im Ungefähren bleibt. Wenn wir im Interview die Geschichten der Gesprächspartner belasten, fällt manche Gewissheit in sich zusammen. Am Klimawandel sei schon was dran, wird beispielsweise eingeräumt. Nur eine deutliche Minderheit der AfD-Sympathisanten steigt auf die nationalistischen Politikentwürfe der rechtsgerichteten Partei ein. Ob das mit der Rückkehr zur D-Mark und dem Ausstieg aus der EU eine gute Idee wäre? Eher zweifelhaft. Auch Führungsfiguren wie Björn Höcke, die den Nationalsozialismus verharmlosen und rassistisches Gedankengut ausdrücken („lebensbejahender afrikanischer Ausbreitungstyp“), gehen unseren Interviewpartnern zu weit. Sie sind nicht von der Programmatik der AfD überzeugt, sondern wählen die Partei eher aus Protest und als Zeichen des Trotzes.

Verführung durch populistische Scheinlösungsangebote

Wenn es gar nicht um die Programmatik der AfD geht, was macht die Partei dann so erfolgreich? Unsere Studie zeigt: Attraktiv ist vor allen Dingen der Populismus der einfachen Lösungen. Man hätte 2008 in der Finanzkrise die gierigen Banker bestrafen sollen. Man hätte 2015 in der Flüchtlingskrise die Grenzen dicht machen sollen. Man hätte nicht in „Corona-Hysterie“ verfallen dürfen. Man sollte beim CO₂-Ausstoß an China und USA ran. Oder: Man sollte sich mit Putin verständigen, dann hätten wir wieder günstiges Gas.

In Wirklichkeit ist die Welt komplizierter, als sie die Sprüche der AfD erscheinen lässt. Das sehen unsere Interviewpartner auch oft ein, wenn man z.B. thematisiert, dass es problematisch ist, wenn Angriffskriege wieder zu einem legitimen Mittel der Politik werden. Die einfachen Scheinlösungsangebote der AfD versprechen eine Entlastung von den Konflikten einer immer komplexeren Welt. Die AfD geriert sich erfolgreich als Schutzmacht des einfachen Volkes. Ihre populistische Suggestion geht so: Wenn nur der „Wille des Volkes“ geschehen würde, wenn der „gesunde Menschenverstand“ regiere, dann würde sich gar nicht erst das Chaos aufbauen, das die „herrschenden Eliten“ durch ihr „rücksichtsloses Festhalten an eigenen Vorteilen“ heraufbeschwören.

„Dem System“ stellvertretend die Stirn bieten

Wie andere populistische Parteien bedient die AfD eine Denkschablone, die Populismus automatisch in diffuse Systemkritik überleitet. Das „System“ ist der Sündenbock, der die ganzen Probleme und den ganzen politischen Schlamassel verursacht. Was aber genau ist „das System“? Hier zeigt sich das Bild eines diffusen Gegenübers: Wirtschaft, etablierte Parteien, Medien, EU, USA, China... Die AfD sieht sich außerhalb „des Systems“ und als einzige Kraft, die „dem System“ die Stirn bietet.

Quelle für den Erfolg der AfD ist ein vollkommen zerrüttetes Demokratieverständnis. Unsere Interviewpartner sehen sich in keiner Weise als Volkssouverän. „Wahlen sind doch nur vorgespielt“, so fasst es ein Gesprächspartner zusammen. „Die (=das System) tun doch nur so, als würde sich durch Wahlen was ändern. Wenn eine Partei kommt, die wirklich was ändert, dann wird sie sicher verboten. Das wird bald auch mit der AfD geschehen.“ Die AfD in der Opferrolle – hier schließt sich die Gedankenkette von Populismus, übermächtigen Systemkräften und heldenhaftem Widerstand der einzigen Anti-Systempartei AfD.

Ostdeutsche Enttäuschungen treffen auf neue westdeutsche Ohnmachtsgefühle

Bekanntlich ist die AfD als honoräre Professorenpartei im Westen gestartet. Inzwischen liegt ihr Kraftzentrum bei den ostdeutschen Rechtspopulisten des ehemaligen sogenannten „Flügels“. Wieso ist die Partei insbesondere im Osten so stark?

Auf Basis unserer Tiefeninterviews zeigt sich, dass DDR-Sozialisationen und Enttäuschungen seit der Wiedervereinigung eine prägende Ursache sind. Die DDR-Bürger waren real mit einem Regime konfrontiert, das ihnen keine Wahl gelassen hat, außer einem Arrangement mit der eigenen Ohnmachtsposition. Die Wende hat für viele Ostdeutsche nur für einen kurzen Moment Hoffnung gestiftet. Das Freiheitsversprechen der Wiedervereinigung ist schnell in diverse Kränkungen gekippt: die Abwicklung der DDR-Industrie, die Nicht-Anerkennung der Lebensleistung, Hartz IV.

Die Ohnmachterfahrung greift inzwischen auch im Westen um sich. Erschüttert durch die Dauerbelastung der Poly-Krise (Corona, Krieg, Inflation) erleben die Menschen die Ampelregierung als schwach, uneinig, wenig kompetent und führungslos. Die aktuellen Regierungsprojekte, wie etwa die Wärmewende, wirken in Ost und West wie ein Diktat gegen den Volkswillen. Die AfD-Propaganda zeichnet das düstere Bild, dass die aktuelle deutsche Situation viele Parallelen mit dem Zerfall der DDR hat. Ein „abgehobenes Politbüro“ gaukelt nur vor, für höhere Ziele wie Klimaschutz und Frieden einzustehen – genauso wie das Politbüros zu DDR-Zeiten die Ziele des Sozialismus und Fortschritts vorgegaukelt hat.

AfD-Wähler bei ihrer „kritischen Ehre“ packen

Aus unserem Psychogramm der AfD-Wählern ergeben sich eine Reihe von Perspektiven, die trotz allem Anlass zum Optimismus geben.

Populistische Bewegungen werden dann besonders gefährlich, wenn sie charismatische Führungsfiguren hervorbringen. Die aktuellen AfD-Sympathisanten scheinen jedoch gegenüber solchen Figuren bislang misstrauisch zu bleiben. Es gibt also Anlass zur Hoffnung, dass das Kreuz bei der AfD eher „nur“ dumpfes Zeichen eines allgemeinen Protests ist anstatt eines klaren Bekenntnisses für die Ziele der AfD.

Ein zweiter Hoffnungsschimmer liegt darin, dass viele AfD-Sympathisanten sich betont kritisch und sogar aufgeklärt geben. Unsere Gespräche zeigen: Es gibt eine Chance, die AfD-Wähler bei ihrer „kritischen Ehre“ zu packen. Im Hinterfragen ihrer Standpunkte und in der geduldigen Diskussion, mit der Aufklärung über weitere Hintergründe und Fakten, die in ihren vereinfachten Erklärungsschemata nicht vorkommen, kann man bei den AfD-Sympathisanten ein Nachdenken anstoßen.

Populismus ist selbstverschuldete Unmündigkeit. Den aufgeklärten Demokraten sollte es darum gehen, den Gesprächsfaden zu den von den Populisten geköderten Wahlbürgern nicht abreißen zu lassen. Und Werbung dafür zu machen, nicht aufzuhören, sich auf die Komplexität der Wirklichkeit so weit einzulassen, wie das eben notwendig ist. Diese Haltung setzt viel Geduld und Beharrungsvermögen voraus, erscheint aber alternativlos. Die aktuell aufkommende Panik beim Umgang mit der AfD ist dagegen der falsche Ratgeber.

Autor:
Dirk Ziems
dirk.ziems@conceptm.eu
+49 177 8885411
www.conceptm.eu

